



Bargeld- und Dokumentenspürhunde der Polizei sind auf den Geruch von Banknoten konditioniert.

Riecher für Geld

Das Bundesministerium für Inneres hat seit acht Jahren Bargeld- und Dokumentenspürhunde im Einsatz. Die Zahl der Einsätze dieser Spezialisten auf vier Pfoten ist gestiegen.

Die Bargeldspürhunde der Polizei wurden 2012 in 58 Fällen angefordert. Die vierbeinigen Spezialisten konnten Verstecke von Falschgeld ebenso feststellen wie Erlöse aus Suchtgiftgeschäften oder anderen kriminellen Handlungen.

„Seit es die Spezialausbildung der Suche nach Banknoten gibt, sind die Anforderungen der Kollegen der Kriminaldienststellen und der Polizeiinspektionen von Jahr zu Jahr gestiegen“, sagt Kontrollinspektor Thomas Lagler vom Bundesausbildungszentrum für Polizeidiensthundeführer in Wien-Strebersdorf.

Aufgrund der Nachfrage nach diesen Spezialisten wurden im Herbst 2011 weitere vier Diensthunde zu Bargeld- und Dokumentenspürhunden ausgebildet, sodass acht einsatzfähige Hunde dieser Sparte österreichweit zur Verfügung stehen und zwar einer im

Bundesausbildungszentrum in Wien, zwei in der Landespolizeidirektion Wien und je einer in den Landespolizeidirektionen Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol.

Insgesamt gibt es 362 Polizeidiensthundeführerinnen und -führer und 349 einsatzfähige Polizeidiensthunde. Darunter 93 Suchtmittelspürhunde, 33 Sprengstoffspürhunde, 21 Leichen- und Blutspurenspürhunde, 22 Brandmittelspürhunde, 14 Lawinenschüttelensuchhunde und 8 Bargeld- und Dokumentenspürhunde.

Ausbildung. Polizeidiensthunde werden im Sinne des Dualsystems zunächst zu Schutz- und Stöberhunden ausgebildet. Nach der Grundausbildung können sie zu einem Speziallehrgang einberufen werden. Die Spezialausbildung dauert zweimal vier Wochen. Ziel des Lehrgangs ist, die Hun-

de auf den Geruch von Banknoten zu konditionieren und ihn passiv anzuzeigen. „Das passive Anzeigeverhalten ist gewählt worden, damit der Hund beim Anzeigen nichts beschädigt“, erklärt Thomas Lagler. Die Hunde können daher zu Sucheinsätzen in Gebäuden und Fahrzeugen verwendet werden.

Die *Oesterreichische Nationalbank* unterstützt die Ausbildung der Hunde, indem sie einen Mitarbeiter des nationalen Analyse Centers und Eurofälschungen zur Verfügung stellt. „Mit dieser Unterstützung ist es gelungen, die Hunde auf einen hervorragenden Ausbildungsstand zu bringen“, berichtet Lagler.

Die Bargeld- und Dokumentenspürhunde zeigen nicht nur Euro-Banknoten an, sondern auch andere Währungen wie den US-Dollar, das britische Pfund, die bulgarische Lewa und alte Schilling-Banknoten. *T. L.*